

und Kuchen schmecken lassen. Die kleinen Gäste können sich am Kinderspielplatz austoben. Heute Abend ab 19 Uhr spielt die „Revival Gang“ bei „Rock im Hangar“.

Am Sonntag öffnet ab 6 Uhr einer der größten Flohmärkte Bayerns seine Pforten. Direkt auf der Startbahn, wo am Tag zuvor noch reger Flugbetrieb herrscht, werden die Verkäufer ihre Stände aufbauen.

Verschiebung bei der Müllabfuhr

Moosburg. Wegen des Feiertags am Pfingstmontag kommt es zu Änderungen bei der Müllabfuhr: Alle regelmäßigen Leerungen in der Woche nach Pfingsten werden jeweils einen Tag später durchgeführt.

Wallfahrt der Frauenverbände

Moosburg. Die katholischen Frauenverbände unternehmen am Dienstag nach Pfingsten, 26. Mai, die traditionelle Wallfahrt nach Maria Thalheim. Abfahrt ist um 6.15 Uhr für diejenigen, die die Teilstrecke von Riding nach Thalheim zu Fuß gehen, um 7.15 Uhr für alle, die die ganze Strecke mit dem Bus zurücklegen. Zusteigemöglichkeiten sind jeweils am Feuerwehrhaus und am Viehmarktplatz. Um 8 Uhr ist Eucharistiefeier mit Pfarradministrator Dr. Christoph Hentschel in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Anschließend gibt es Frühstück bzw. Würstl im Gasthaus Stulberger oder im Café Sellmeier. Die Rückfahrt findet für alle mit dem Bus statt. Ankunft in Moosburg ist gegen 10.30 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

zu Wort geredet, ebenso die Anstadsförderer. Der starke Besuch von deren Veranstaltung hat gezeigt, dass das Thema „heiß“ ist und überaus kontrovers diskutiert wird. Die Freien Wähler haben eine zweimonatige Probephase vorgeschlagen. Was meinen die MZ-Leser? Welche Ideen haben sie, wie der Platz in Zukunft genutzt werden soll?

Schreiben Sie uns, schicken Sie uns eine Mail oder rufen Sie an (Telefon 741060) – wir richten ab der kommenden Woche ein Leser-Forum ein, das Platz bietet für Anregungen und Kommentare zur Zukunft des zentralen Platzes in Moosburg. Damit sich die Verantwortlichen ein Bild davon machen können, was die Bevölkerung will. Einzige Bedingung: Stehen Sie zu Ihrer Meinung, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Den Anfang macht Alfred Engelsberger aus der Banatstraße. Sein Beitrag zur Diskussion um die Neugestaltung des Plans lautet: „Dieser geschichtsträchtige Platz inmitten der Altstadt dient seit rund 800 Jahren bis heute als unverzichtbarer Marktplatz, als Versammlungsort bei großen kirchlichen und weltlichen Anlässen sowie in den letzten Jahrzehnten als dringend notwendiger Parkplatz in der Stadtmitte für die in der heutigen Zeit zunehmend lebensnotwendigen Autos, bedeutsam für die gesamte Geschäftswelt und zahlreiche kirchliche und kulturelle Veranstaltungen. Dieser Mittelpunkt für das städtische Leben soll neu gestaltet werden, soll schöner werden und die meisten Parkplätze wegfallen.“

Es ist nun ganz selbstverständlich, dass sich bei gravierenden Eingriffen in gewachsene städtebauliche Substanzen gegensätzliche An-

sätze geschehen. Die Sache ist heute aber die ständig wachsende Zahl von Personenwagen und vor allem der damit zunehmende Mangel an Parkplätzen, eine alltägliche Plage für diejenigen, die in der Innenstadt dringend einen Parkplatz benötigen. Jeder wegfallende Parkplatz vergrößert diese Not und jeder ältere Autofahrer und besonders Frauen mit Kindern aus dieser Stadt oder von auswärts können davon ein Lied singen.

Zwei berechnete Sichtweisen, sowohl Schönheit und Ruhe als auch so viele Parkplätze wie möglich, dürfen nicht auf extremen Stand-

und Büsche in den vielen Orten, die unser Sebastian Kreitmaier, Leiter der Stadtgärtnerei, und seine getreuen Mitarbeiter mit viel Feingefühl und Mühe vom Frühling bis zum Herbst bei jedem Wetter gestalten und viel zu wenig öffentliche Anerkennung finden. Bitten wir sie um ihren Vorschlag zur Verschönerung des Plans mittels beweglicher Blumenkästen und Kleinbäumen. Man muss ja auch an den Winter denken. Ich bin überzeugt, sie werden einen guten, praktischen, am Notwendigen orientierten Vorschlag zustande bringen, für Schön-

aktuellen Schadenstand der Stadt müsste eigentlich von Haus aus bis auf Weiteres eine so einschneidende, unnötige, teure Investition verbieten.

Der Gedanke, sich mit einer Veränderung des Standortes und der Gestaltung des Kriegerdenkmals selbst ein Denkmal zu setzen, kann nur einem ortsfremden, von historischer Rücksichtnahme unbelasteten Planer in den Sinn kommen und nicht entschuldigt werden. Das Denkmal und seine lebendige Umrahmung ist schön, würdig und behindert niemanden.

Ich bin der Meinung, wenn es ernst werden sollte, muss bei einer so wichtigen, das künftige Bild der Stadt prägenden Planung unbedingt die Ansicht der ansässigen Bürger und Wähler erfragt, eine demokratische Meinungsumfrage in die Wege geleitet werden. Alle Bewohner der Stadt, ihre Kinder und Enkel sind es schließlich, die das vollendete Werk über eine sehr lange Zeit entweder mit Genugtuung oder Ärger betrachten, damit leben und es bezahlen müssen. Dass unsere Bürger gute Vorstellungen davon haben, was ins Bild ihrer schönen alten Stadt passt und was nicht, einen gesunden Menschenverstand haben, dafür ist das Feyerabendhaus doch das beste Beispiel.

Was wäre übrigens von dem Vorschlag zu halten, die hässliche Lücke zum Staudingerbräu mit einer leichten, vorgetäuschten Mauer einschließlich einer realen Toreinfahrt – ähnlich einer Filmkulisse – zu schließen, bis es dort irgendwann einmal zu einer wirklichen Baumaßnahme kommt? Könnte der Grundstückseigentümer eventuell dafür gewonnen werden, die dahinter gelegene Grundfläche bis auf Widerruf als öffentlichen Parkraum zur Verfügung zu stellen?“

Externe Moderation

Bürgerbeteiligung für den Plan im Juni

Moosburg. Die öffentliche Diskussion der letzten Wochen zur Neugestaltung des Plans hat deutlich gezeigt, wie gegensätzlich und zum Teil verhärtet die unterschiedlichen Positionen zur Aufwertung des zentralen Moosburger Platzes sind. „Die Stadt Moosburg ist sich dieser unterschiedlichen Meinungen und Emotionen zu diesem Platz immer schon bewusst und hat deswegen von vorneherein einen Beteiligungsprozess eingeplant“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Bevor ein Gestaltungswettbewerb ausgelobt werde, sollen Bürger, Verbände und Interessensgruppen ihre Positionen darlegen können und gemeinsam ein Ergebnis erarbeiten, das Grundlage für die Wettbewerbsformulierung ist.

Wichtig erscheine es, die verschiedenen Interessen durch eine neutrale Person auf eine sachliche Ebene zu führen, um zu konstruk-

tiven Gestaltungs- und Nutzungsvorschlägen für den Plan zu kommen. Die Stadt befinde sich derzeit im Kontakt mit der Regierung von Oberbayern, Sachgebiet Städtebauförderung, um eine finanzielle Unterstützung für eine hochqualifizierte und erfahrene externe Moderation zu bekommen. Ende Mai finde hierzu ein entsprechendes Treffen statt.

Aller Voraussicht nach beginne der offizielle Beteiligungsprozess ab Juni. Bis dahin bittet die Stadt Bürger, Verbände und Institutionen um Geduld und eine sachliche Diskussion: „Es ist nicht zu erwarten, dass binnen ein paar Monaten alle Interessen unter einen Hut gebracht werden, mit denen man seit knapp 30 Jahren zu kämpfen hat.“ Die Aufwertung des Plans solle im Sinne aller Moosburger stattfinden und das gelte es bei allen Emotionen zu berücksichtigen, so die Verlautbarung aus dem Rathaus.